

RAMADAN MUBARAK 2022

Grußwort

der evangelischen Landeskirchen
und der katholischen Bistümer
in Nordrhein-Westfalen
an die Verantwortlichen
in den muslimischen Gemeinschaften
und die muslimischen Gläubigen

Wer Ihnen begegnet, darf erleben, welche große Bedeutung Geduld und Gottvertrauen im Islam besitzen. Das sind gute Gaben – für alle. Wo Menschen sie besitzen, strahlen sie leise und beständig in ihr soziales Umfeld aus: hier die Arbeitskollegin, die trotz der Belastungen und Gefährdungen der Pandemie ruhig und gefasst ihren Dienst tut; dort der Freund, der einen schweren Verlust erlitten hat, aber nicht verbittert ist, obwohl er allen Grund dazu hätte.

In der Krise können Geduld und Gottvertrauen den Unterschied machen. Sie bewahren uns vor Resignation einerseits und kopflosem Handeln andererseits, denn sie sind eng verbunden mit einer weiteren wichtigen Gabe – der Hoffnung. Sinnvolles Handeln in der Krise braucht den Funken der Hoffnung, der aus Gottvertrauen und Geduld wächst. Wir sehen es in der Coronakrise, aber auch in der Klimakrise. Beide Krisen können uns in ihrer globalen Dimension mut- und ratlos machen.

Die Klimakrise legt schonungslos offen, welchen Mangel an Gerechtigkeit und Solidarität wir in unserer Welt zulassen. Die ärmeren Länder des Südens erfahren schon heute Dürren und Überflutungen. Wetterextreme verursachen lokale Konflikte und veranlassen Menschen zur Flucht. In den reichen Ländern jedoch glaubte man lange Zeit, die Augen vor der Klimakrise verschließen zu können: Es ist unsere maßlose Lebensweise, die den Armen und den kommenden Generationen ihre Zukunft stiehlt.

Für Klima- wie Coronakrise gilt: Sie fordern uns umfassend heraus. Kein Mensch kann ihnen alleine entgegentreten. Wir müssen darauf vertrauen und darauf hoffen, dass es uns als Menschheit mit Gottes Hilfe gelingt, die erforderlichen Schritte zu erkennen und zu tun. Ohne Geduld und Vertrauen in Gott und unsere Mitmenschen fehlt uns die Hoffnung. Ohne Hoffnung werden wir es nicht wagen, diese komplexen Herausforderungen anzugehen. Aber die Hoffnung ist eine machtvolle Waffe gegen alles. Auch gegen Dürre und Überflutungen, gegen Ungerechtigkeit, Krieg, Krankheit und Hunger.

In ihrem gemeinsamen Wort zur Coronakrise haben evangelische, katholische und orthodoxe Kirchen im Frühjahr 2020 ein Wort Christi ins Bewusstsein gerufen:

„Fürchtet euch nicht!“ (Matthäus 28,5) Daran anknüpfend schreiben sie: „Dieser Trost ermutigt uns, angesichts der Not und der Angst nicht in Verzagtheit zu verharren, sondern Hoffnung und Zuversicht zu schöpfen. Und Gott ist uns Menschen auch dann nahe, wenn wir nicht selbstsicher und souverän sind, sondern unsicher tastend, suchend und fragend. Wer sich von dieser Hoffnung leiten lässt, vermag anderen Beistand, Trost und Hoffnung zu spenden.“

Möge dieser Ramadan Ihnen und Ihren Gemeinden und Familien eine Quelle der Geduld, des Gottvertrauens und der Hoffnung eröffnen, die unsere Welt so sehr braucht. Gemeinsam mit allen Menschen guten Willens können wir so den Mut und die Entschlossenheit finden, nicht nachzulassen in unserer gemeinsamen Sorge für die Welt, die wir bewohnen.

**Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien und Gemeinschaften
einen segensreichen Ramadan und ein frohes Fest des Fastenbrechens!**

Dietmar Arends
Landessuperintendent
der Lippischen Landeskirche

Dr. h. c. Annette Kurschus
Präses
der Evangelischen Kirche von Westfalen

Hans-Josef Becker
Erzbischof
von Paderborn

Dr. Thorsten Latzel
Präses
der Evangelischen Kirche im Rheinland

Dr. Helmut Dieser
Bischof
von Aachen

Dr. Franz-Josef Overbeck
Bischof
von Essen

Dr. Felix Genn
Bischof
von Münster

Dr. Rainer Maria Kardinal Woelki
Erzbischof
von Köln

Lippische  Landeskirche

Evangelische Kirche
von Westfalen

